



Autismus- eine nicht sichtbare Behinderung?

Typisch untypische Barrieren und Biographien

Simone Hatami
24.06.2025



Dieser Vortrag könnte auch heißen:



Man sieht Ihnen gar nichts an...?



**So schwer kann das ja jetzt wohl
nicht sein....!**



Jetzt stellst Du Dich aber wieder an.



War ja klar, dass Du wieder...

- alle aufhältst
- unangenehm auffällst
- eine Extrawurst forderst
- ausrasten musstest
- aus dem Rahmen fällst



In der ersten Instanz ist nicht das Kind selbst von diesen Sätzen betroffen, sondern die Eltern.

- Durch Großeltern, Tante, Onkel, Freundeskreis...
- Bringt die Eltern in eine Art „Beweispflicht“
- Die Wahrscheinlichkeit, dass eines der Elternteile diese Sätze selbst als Kind hörte, ist groß.

Unsichtbare Behinderungen?

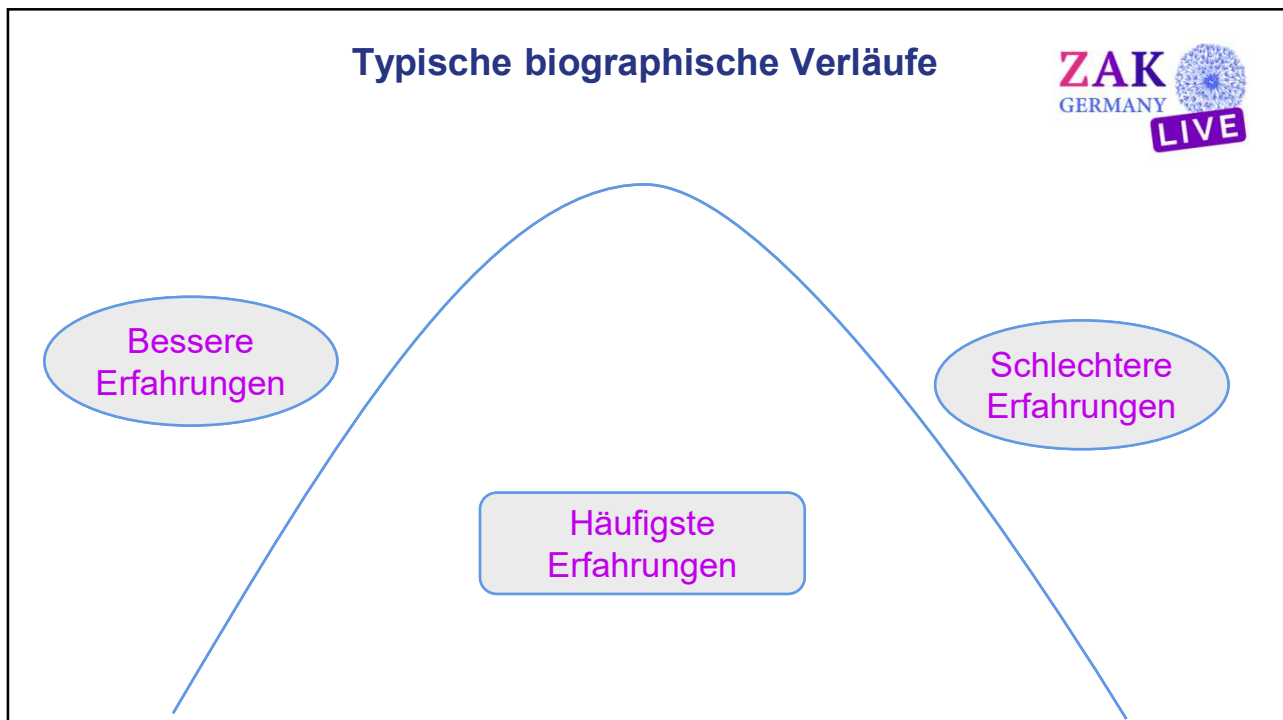
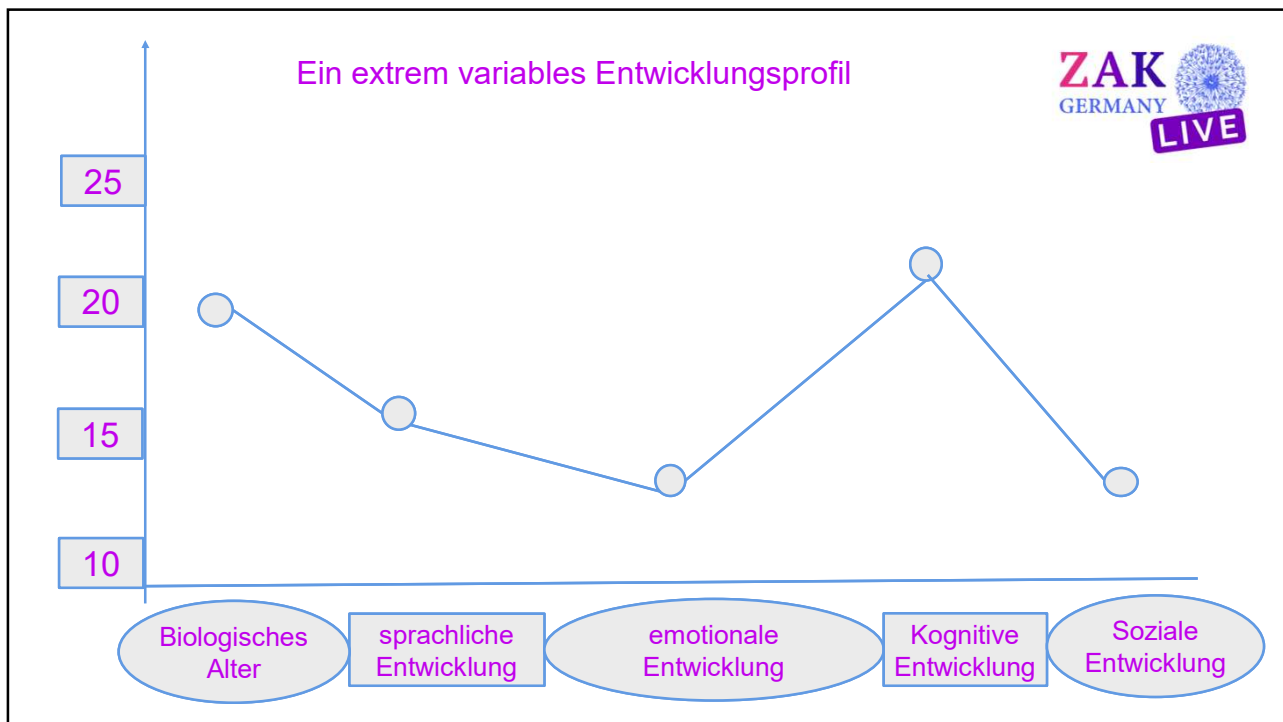
Das sind die Barrieren, die andere nicht sehen.

Autismus

- Eine andere Selbst- und Umweltwahrnehmung
- Kommunikationsbesonderheiten
- 42% mehr Reize (Geräusche) die ungefiltert ins Gehirn prasseln

Make it stopp







Krabbelgruppe, Kindergarten:

Alle Lütten sind besonders und unterschiedlich entwickelt!

- „Die Eltern sind irgendwie komisch/ überbesorgt.“
- Erfahrung: je individueller und emphatischer die Eingewöhnungsphase gestaltet wird, desto weniger Übergangsschwierigkeiten gibt es.



Auf dem Spielplatz/ Kindergeburtstag

tut sich eine erste Schere auf:

- Kind verhält sich auffällig im Kontakt oder Nichtkontakt
- **Irritationen im elterlichen Wettbewerb:** „Ich habe mich gestern mit meiner Tochter über die Möglichkeiten der Elternschaft in gleichgeschlechtlichen Ehen unterhalten.“
- Sozialer Rückzug/ Ausgrenzung/ Isolation der Familie



Grundschule

- Verhalten, Regeln, Selbstorganisation
- Die Eltern werden stark einbezogen
- Festes Klassenzimmer, vertraute Strukturen und Lehrkräfte
- Orientierungssysteme mit Farben/ Symbolen
- Vorhersehbarkeit: das machen wir in Klasse 4



Liegt es an den Eltern?

- Zuhause zeigt das Kind starke Auffälligkeiten
- In der Schule verhält es sich ganz unauffällig
- Eltern berichten von Erschöpfung, Bettnässen, Schlafstörungen, Verweigerungsverhalten...

Es kostet viel Kraft, die eigenen Einschränkungen und die äußeren Barrieren zu kompensieren.



Weiterführende Schule und Pubertät

- Soziale Kompetenzen und Regelbewusstsein werden vorausgesetzt
- Alles ändert sich ständig
- Unüberschaubarkeit und Lautstärke
- Alles riecht nach Teenie-Schweiss, billigen Deos und Parfüm

Reizüberflutung, Mobbing und tägliches Erleben werden zum Trauma



**Die anderen sind jetzt nicht mehr lieb,
sondern cool...**

„Pubertät ist, wenn die Menschen anfangen Rudel zu bilden
und sich paarungsbereit machen“.



wrong planet syndrom



Es wird nicht besser, sondern schlimmer...

- Angsterkrankungen, Depression
- Sucht-/ Mediensucht
- Essstörungen
- Trauma- und Traumafolgestörungen
- erste Klinikaufenthalte



Und jetzt sehen alle die Barrieren!

- Lehrkräfte
- Psycholog*innen
- Ärzt*innen
- Therapeut*innen

Und verstehen sie oft nicht.



Ende der Schulzeit:

- Abschluss unter den eigenen Fähigkeiten
- Kein Schulabschluss
- Negatives Selbstbild
- Komorbide Störungen
- Tiefe Erschöpfung (Kind und Familie)



Die gefährliche Konstellation:

- Eltern gehen auf dem Zahnfleisch
- Kind hat keine Ziele außer Rückzug
- Niemand ist so richtig zuständig



Eine Ausbildungsfähigkeit ist grundsätzlich gegeben...

- A. Wieder rein ins Hamsterrad: Hauptsache, Du machst erst mal irgendwas...
- B. Aufgabe nach 18 Jahren „Kampf“
- c. Am häufigsten: Mischtyp

Variante A = CRASH



In dieser Phase folgt dann oft die zweite Phase der:

- Zusammenbrüche
- Klinikaufenthalte
- Ausbildungsabbrüche
- Lebensstandard-Einbrüche
- Beziehungsabbrüche

Variante B



Durch die Maschen des sozialen Netzes gefallen...

Lautlos?

Niemand fällt lautlos durch die Maschen des sozialen Netzes.

Es zerreisst mit einem lauten Knall.



- Wartezeit Diagnostik/ Therapie: deutschlandweit 2-5 Jahre
- Wenig spezialisierte Angebote der Eingliederungshilfe
- Freie, spezialisierte Anbieter*innen: Große Barrieren beim Beantragen des persönlichen Budgets.
- wenig spezialisierte Kliniken/ Anlaufstellen



Kein bedauerlicher Einzelfall

Exemplarisch zusammengefasst:



- Mobbing
- Schulverweigerung, Schulabbruch
- Angsterkrankung, Sozialphobie, Depression
- Essstörung, selbstverletzendes Verhalten
- Klinikaufenthalte
- Resignation, Stagnation

Regeneration?

Kein bedauerlicher Einzelfall...



Filmausschnitt 1





Der Mensch wird am DU zum ICH

- Negatives Selbstbild
- Mangel an Identifikationsmöglichkeiten und positivem Selbsterleben
- Schwierigkeiten mit Selbstverständnis und Identitätsfindung

„Biographisch bedingte Entwicklungsverzögerung“



Zielformulierungen? „Ich weiß nicht...“

- Orientierungs- und Perspektivlosigkeit
- Wenn man zutiefst erschöpft ist, hat man nur einen Wunsch.

**Nur wer Wünsche hat,
kann Ziele formulieren.**

Kein bedauerlicher Einzelfall...

Filmausschnitt 2



Zeit zum „Nachreifen“

- Genesung
- Traumabewältigung
- Selbst-Erleben
- Entwicklungsmöglichkeiten/ Räume
- Eigene Fähigkeiten, Wünsche und Ziele entdecken...





Ab auf die Weide!

- Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges Jahr
- Positive Erfahrungen sammeln im Minijob
- Auslandsjahr, Au Pair
- Orientierungs-Angebote
- Ehrenamt, Praktika



Kein bedauerlicher Einzelfall...

Filmausschnitt 3



Autismustherapie?

Psychotherapie?

Jobcoaching?

Assistenz/ABW?

Ergotherapie?

Online-Beratung?



**Johanna K. benötigt ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes
Lifestyle-Coaching!**



Was wäre, wenn sie kein Budget bekommen hätte...?

**Danke fürs
Möglichmachen!**

Kein bedauerlicher Einzelfall...

Filmausschnitt 4



Selbstverwaltung eines Budgets



- Wertigkeit durch selbstorganisierte Finanzverwaltung
- Qualitätssicherung und regelmäßige Überprüfung durch Budgetnehmende
- Selbstständigkeit im Umgang mit Dienstleistungen
- Bedarfsgerechter und zielorientierter Einsatz
- Individuelle und passgenaue Unterstützung durch eine selbstgewählte Person
- ungewöhnliche Möglichkeiten der Teilhabe unterstützen

Individuell und passgenau. Beispiele.



- **Englischkurs in der VHS.** Kann ich noch lernen?
- **Rethorik und Kommunikation.** Komme ich sozial klar?
- **Fotoapperat und Kunstbudget.** Wie kann ich an der Welt teilhaben?
- **Besuch eines buddhistischen Meditations-Camps.** Hier komm ich klar.
- **Fachliteratur zur Selbsterkundung und Psychoedukation.** Wie geht Soziales?
- **Autismus-Assistenzhund, Reittherapie.** Übers Tier zum Menschen.
- **Begleitung in der Freizeit** (Schwimmen lernen). Selbstwirksamkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum.



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Vortrag im Rahmen des Fachtags:



Das Persönliche Budget. Individualisierte Hilfen für Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen am Beispiel von Autismus.

Alle reden miteinander 4.0 - Ein Fachtag für Leistungsträger und Leistungsanbietende in Niedersachsen.

Online am 24.06.2025

Referentin: Simone Hatami, ZAK Germany

Copyright: Simone Hatami, ZAK Germany



Veranstaltende: Annetraud Grote, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Bündnis Persönliches Budget und Budgets für Arbeit/Ausbildung, dem Mittendrin e.V. und dem Zentrum für Autismus und Inklusion-ZAK Germany

Meinen besonderen Dank an Johanna K.!